

nachrichten

Gut 20 Prozent gehen nach WBS in Lehre

ÜBERGANG. Von 852 Absolventinnen und Absolventen der Weiterbildungsschule (WBS) traten in diesem Jahr 210 in eine Lehre oder in ein Praktikum ein. Das sind 20,7 Prozent, während es vor einem Jahr nur 17,6 Prozent waren, wie das Erziehungsdepartement mitteilt. Dagegen ist der Anteil der Jugendlichen, die in ein Brückenangebot des zehnten Schuljahrs übertraten, von 55,2 auf 48,9 Prozent «markant» gesunken, wie es heisst. Exakt jeder vierte Schüler trat in eine weiterführende Schule über (Vorjahr 23,1 Prozent). Nach dem Besuch der Schule für Brückenangebote konnte gut die Hälfte der 826 Absolventen in eine Lehre übertreten; mit 50,8 Prozent sind dies etwas weniger als 2009. Dafür wechselten 17,7 Prozent in eine weiterführende Schule, etwas mehr als im Vorjahr.

SVP will einen Stand an der Muba

ANGEFRAGT. Das Zentralsekretariat der Schweizerischen Volkspartei (SVP) hatte bei der Muba wegen eines Standes an der nächstjährigen Messe angefragt. Dies hat Messeleiter Chris Eichenberger gegenüber Radio Basel bestätigt, wie der Sender meldet. Die Muba habe daraufhin andere Parteien angefragt, ob sie ebenfalls an einem Stand Interesse hätten. Der Rücklauf sei aber gemäss Eichenberger noch gering gewesen. Bisher waren an der Publikumsmesse noch nie politische Parteien vertreten. Wie der Stand der SVP aussehen soll, sei noch offen.

Für Musiker und Bevölkerung

Aus einer Fabrik für elektrische Schalter ist ein Haus zum Wohnen und Üben geworden



Umgebaut. Das Musik-Haus der Stiftung Habitat im St.-Johann-Quartier bietet Wohnungen mit viel Licht und Räume für künstlerische Arbeit. Fotos Lucian Hunziker



DAVID WOHLNICH

Wohnen, musizieren, unterrichten, spielen: Die Stiftung Habitat hat aus einer Fabrik ein modernes urbanes Vielzweckgebäude für Musikerinnen und Musiker gemacht.

An der Lothringerstrasse 165 wurden einst elektrische Schalter hergestellt. Es war eines der typischen Fabrikgebäude aus der vorletzten Jahrhundertwende, eine zweckmässige Ständerkonstruktion mit hohen Räumen verschiedener Grösse.

Gebäude dieser Art werden nicht mehr gebraucht; sie werden üblicherweise abgebrochen und durch Wohnblöcke ersetzt – es sei denn, es kämen eine kreativ denkende und handelnde

Stiftung und ein motiviertes Architektenteam ins Spiel.

So war es hier. Die Stiftungsräte der Stiftung Habitat entwickelten zusammen mit dem Architekturbüro Buol & Zünd ein modernes urbanes Konzept, das vor allem Musikerinnen und Musikern zugutekommen wird: Aus den ehemaligen Fertigungs- und Lagerräumen wurden Wohn- und schalldichte Übungs- und Unterrichtsräume, eine Kantine, ein Mehrzweckraum, eine gedeckte Spieloase für Kinder. Einige kleinere Räume wurden raffiniert zu Appartements ausgebaut, die für einige Tage oder wenige Wochen an Gäste vermietet werden, andere, grössere Räume wurden zu originellen Wohnungen.

Die grössten Räume werden Wohngemeinschaften beherbergen; offenen Gemeinschaftsräumen schliessen sich Einzelzimmer mit eigenen Bädern an.

MITTAGSTISCH. Begegnungszentrum dieses Projekts dürfte schon bald die Kantine werden – hier gibt es täglich einen Mittagstisch – nicht nur für die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner, sondern für die ganze Quartierbevölkerung. Letzteres ist bezeichnend für die Grundeinstellung der Stiftung Habitat: Hier wird auch an das Quartier gedacht. Dazu kommt, dass nicht nur Gutsituierte in den Genuss dieser zeitgemässen Wohn- und Arbeitsform kommen können: Die Miet-

zinsen werden gemäss dem Mietzins-Subventionsmodell der Stiftung an die finanziellen Verhältnisse der Bewohnerinnen und Bewohner angepasst.

Natürlich hat sich das Modell schon während des Baus herumgesprochen – die Stiftung konnte sich vor Anfragen kaum retten. Klaus Hubmann, Stiftungsrat und Geschäftsführer der Stiftung Habitat, betont, dass bei der Vergabe der Räumlichkeiten auf soziale Durchmischung geachtet worden sei. Nun, wenige Tage vor der Fertigstellung, sind bereits alle Wohnungen und Wohngemeinschaftsplätze vermietet; auch das im Tiefparterre untergebrachte Tonstudio hat einen Betreiber gefunden.

ANZEIGE

Sichtbar weiter



Fordern Sie tiefere Heizkosten. Mit dem neuen 4B Minergie-Renovationsfenster RF1 senken Sie den Energieverlust über Ihr Fenster um bis zu 75% und verringern so den CO₂-Ausstoss markant. Nur 4B bietet Ihnen bei 3-fach Isolierverglasungen standardmässig einen U_g-Wert von 0.6 W/m²K und sorgt so für eine optimale Wärmedämmung.

Grosse Ausstellungen in: Adliswil, Baden-Dättwil, Bern, Chur, Dietlikon, Hochdorf, Pratteln.

Fordern Sie einen Informationsvorsprung. Lassen Sie sich von 4B persönlich und kompetent beraten und fordern Sie kostenlose detaillierte Unterlagen an.

- Ich will mehr wissen. Bitte senden Sie mir weitere Informationen zum neuen Renovationsfenster RF1.
- Ich möchte eine Offerte. Bitte rufen Sie mich an für eine unverbindliche Gratisberatung.

Name/Vorname:

Adresse:

Telefon:

Einsenden an: 4B Fenster AG, an der Ron 7, 6281 Hochdorf. Oder faxen an: 0848 800 414.